

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

384 (20.8.1914) Abendausgabe

vorwärts treiben. Noch eins: Unsere Mobilmachung ist noch nicht ganz beendet und schon hat unsere Armee beträchtliche Erfolge erzielt. Müllhausen, Gagard und das Land vom Feind gesäubert. Ein Volk aber, das sich im Vollbesitz seiner moralischen Kraft wie ein Mann erhoben hat, um so Bewundernswertes zu leisten, das kann nicht mehr unter die Räder kommen und das kommt nicht unter die Räder.

Die fünfte Verlustliste.

- Berlin, 19. Aug. Der Reichskanzler veröffentlicht heute die Verlustliste Nr. 5, der wir folgendes entnehmen: Grenadier-Regiment Nr. 5 (Danzig): 7 tot, 33 verw., 3 verm. (3 Offiziere). Infanterie-Regiment Nr. 20 (Wittenberg): 12 tot, 37 verw., 42 verm. (1 Offizier). Landwehr-Regiment Nr. 60 (Weißenburg): 1 tot, 2 verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 70 (Saarbrücken): 1 tot. Infanterie-Regiment Nr. 95 (Gotha): 1 tot. Infanterie-Regiment Nr. 97 (Saarburg): 7 tot, 42 verwundet (6 Offiziere). Infanterie-Regiment Nr. 112 (Mülhausen): 5 tot, 16 verwundet, 27 verm. Infanterie-Regiment Nr. 129 (Graudenz): 1 tot, 3 verwundet. Infanterie-Regiment Nr. 135 (Diebenhofen): 2 verwundet, (1 Offizier). Jägerbataillon Nr. 14 (Kolmar): 3 tot, 4 verwundet. Kürassier-Regiment Nr. 8 (Deuß): 2 verwundet. Dragoner-Regiment Nr. 14 (Kolmar): 1 tot 7 verw. (2 Offiziere). Husaren-Regiment Nr. 5 (Stolz): 1 verw. (1 Offizier). Ulanen-Regiment Nr. 7 (Saarbrücken): 2 tot, 1 verm. (1 Off.). Königs-Ulanen-Regiment Nr. 13 (Sannover): 2 tot, 3 verwundet, 1 verm. Ulanen-Regiment Nr. 14 (St. Abold): 1 verw., 1 verm. Feldartillerie-Regiment Nr. 14 (Meh): 1 tot. Feldartillerie-Regiment Nr. 37 (Justerburg): 1 tot. Pionier-Bataillon Nr. 11 (Hann.-Münden): 1 tot.

Infanterie-Regiment 112 (Mülhausen):

Musketier Emil Landes aus Dühren (Kr. Sinsheim), leicht verwundet; Gefr. d. Ref. Salomon Bloch aus Lörrach, leicht verwundet; Unteroffizier d. Ref. Robert Wüst aus Durlach verm. (1 Offizier); Referent Johann Hünigeld aus Buggingen, verm. (1 Offizier); Ref. Albert Schrott aus Marzellingen, verm. (1 Offizier); Musketier Severin Armbruster aus Schapbach (Kr. Diersburg) verm. (1 Offizier); Musketier Ludw. Martin Heil aus Heilberg, verm. (1 Offizier); Musketier Friedrich Höge aus Eppingen, tot; Musket. Robert Lambert aus Weller (Kr. Pforzheim) tot; Hauptmann d. Ref. Emil Meister aus Mülhausen, schwer verwundet; Musketier Friedrich Vogel aus Lörrach, schwer verwundet; Musketier Heinrich Sohm aus Pleutersbach (Kr. Eberbach), schwer verwundet; Ref. Franz Sauer aus Eppelsheim (Kr. Heidelberg) verm. (1 Offizier); Ref. Eug. Jülicher, verm. (1 Offizier); Musket. Baptist Nischt aus Freiburg, verm. (1 Offizier); Ref. Ant. Reiser aus Rheinfelden, verm. (1 Offizier); Ref. Anton Reuter aus Emmelsdorf bei Rastatt, verm. (1 Offizier); Unteroffizier d. Ref. Karl Schadt aus Rheinbischheim (Kr. Rastatt) tot; Sergeant Alf. Otto Kahles aus Ensisheim, leicht verwundet; Referent Oskar Büchel aus Karlsruhe, leicht verwundet; Referent Heinrich Hufel aus Sinsheim, leicht verwundet; Referent Georg Alwin Pfäffler aus Weinheim (Kr. Heidelberg) leicht verwundet; Ref. Robert Högl aus Brombach (Kr. Lörrach), schwer verwundet; Referent Adam Dörflam aus Großschäfen (A. Weinheim), verm. (1 Offizier); Referent Wilhelm Häbig aus Herlen (Kr. Lörrach) tot; Referent Heinrich Theobald Schollenberger aus Weinheim, schwer verwundet; Referent Jakob Friedrich Ulrich aus Tairnbach (Kr. Wiesloch) verm. (1 Offizier); Referent Adam Reinmuth aus Köhrbach (A. Sinsheim) verm. (1 Offizier); Referent Ernst Hoffmann aus Wintersweiler (Kr. Lörrach) verm. (1 Offizier); Ref. Fr. Wih. Höferling aus Hohen (Kr. Lörrach) verm. (1 Offizier); Musketier Joh. Friedr. Brenner aus Mannheim, verm. (1 Offizier); Musketier Ludwig Mayer aus Bierbach (Kr. Offenburg) verm. (1 Offizier); Musketier Franz Eißler aus Wiesenthal (Kr. Heidelberg) verm. (1 Offizier).

Dragoner-Regiment Nr. 14 (Kolmar).

Leutnant d. Ref. Hugo Montenhorn aus Mülheim i. B., leicht verwundet. Pionier-Bataillon Nr. 14: Unteroffizier d. Ref. Karl Perrin aus Thann im Elsaß, verm. (1 Offizier); Pionier Friedrich Marquardt aus Schlatt (Kr. Konstanz), verm. (1 Offizier); Pionier Friedrich Großhans aus Weibern, Kreis Calw, schwer verwundet, Oberleutnant; Pionier Guido Dannenmayer aus Daxlanden, leicht verm.; Pionier Paul Friedmann aus Anzshurst, schwer verwundet; Pionier Jakob Kirch aus Sandhofen, Kreis Mannheim, verm. (1 Offizier); Pionier Heint. Leug II aus Eberbach, Kreis Mosbach, schwer verwundet; Pionier Rang II aus Schopfheim, Kreis Lörrach, tot; Pionier Julius Mayer II aus Ludwigshafen, Kr. Konstanz, verm. (1 Offizier); Pionier Karl Steidel aus Wiesloch, Kr. Heidelberg, verm. (1 Offizier); Pionier Friedrich Müller aus Bretten, schwer verwundet; Pionier Eugen Mühlbacher aus Konstanz, schwer verwundet; Pionier Eug. Albert Gentner aus Wiesenthal, Kreis Bruchsal, verm. (1 Offizier); Gefreiter Raphael Biedmann aus Gottmadingen, Kreis Donaueschingen, schwer verwundet.

Der Kampf um Müllhausen.

(Von einem Augenzeugen.)

Die Stadt ist in Aufruhr. In Gruppen stehen die Bewohner auf der Straße und beraten, was für ihre Sicherheit jetzt am zweckmäßigsten zu tun ist. Seit am Samstag früh die deutschen Behörden die Stadt geräumt haben, Post und Bahnhof geschlossen ist, Telefon- und Telegraphenleitungen eingestrichelt sind, glaubt jeder kein letztes Stündlein gekommen, und in jeder Hand packt seine notwendige Habe zusammen und verläßt mit Wagen oder Auto, soweit diese noch aufzutreiben sind, fluchtartig die Stadt. Am Abend reiten die ersten französischen Korpsen in die Stadt ein, hissen auf den Staatsgebäuden die französische Flagge, sprengen durch die Straßen, ständig „Vive la France!“ schreiend und beginnen kurze Zeit später, nachdem auch die weiteren Truppen die Stadt betreten, das Informations- und Telegraphenamt zu zerstören, ein Schauspiel, das von den Müllhausenern neugierig begafft wird. Dann wird Quartier gemacht. Die Franzosen betragen sich höflich und anständig, und werden mit der gleichen Zuverlässigkeit von den Bewohnern behandelt, die die Feinde mit Kaffee, Limonade, Kuchen, Zigaretten und Schokolade überhäufeln.

Um 10 Uhr ist Ruhe in den Straßen. Nur die Rothofen stehen in jeder Straßenecke Wache oder lärmten in den Weinkneipen, in denen in dieser Nacht fast die gesamten Keller geleert werden.

Am nächsten Morgen drängen sich die Leute vor großen Platanenbänken, die während der Nacht in jeder Straße zu Dutzenden ausgehängt waren: General Joffre begrüßt seine „lieben Kinder Elsas“. Voll von phrasenhaften Worten ist der Witz, und ruft auch bei den Lesern allgemein nur ein

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Berlin, 19. Aug. Des Stellvertretende Generalkommando des dritten Armeekorps erläßt folgende Bekanntmachung: Die dem ausgebildeten Landwehr angehörigen Unteroffiziere und Mannschaften werden davon gewarnt, ihren Beruf vorzeitig aufzugeben, da sich noch nicht übersehen läßt, welche Jahrestafel zur Einziehung gelangt, voraussichtlich zunächst nur die jüngste.

Militärische Beförderungen.

W.T.B. Berlin, 20. Aug. Zu Generalen der Infanterie sind befördert worden: v. Quast, Kommandierender General des 9. Armeekorps, Eberhard, Gouverneur von Straßburg, v. Derghen, bisher à la suite, Generalinspekteur des Militärerziehungs- und Bildungswesens, Stellvertreter des Präsidenten des Reichsmilitärgerichtes, Küßl v. Tscheppe und Weidenbach, Kommandierender General des 8. Armeekorps, v. Streubn, Direktor der Kriegsakademie, v. Francots, Kommandierender General des 1. Armeekorps, Herzog von Sachsen-Altenburg.

Zum General der Kavallerie ist befördert worden: Generalleutnant von der Marwitz, den Charakter als General der Infanterie erhielt Generalleutnant Freiherr v. Sülthof, Inspekteur der Landwehrinspektion Berlin.

Zu Generalleutnants wurden befördert: Generalmajor v. Unger, Kommandeur der 20. Kavalleriebrigade, Generalmajor v. Morgen, Kommandeur der 81. Infanteriebrigade, Generalmajor Wied, Kommandeur der 27. Infanteriebrigade, v. Storch, Führer der Garde-kavalleriebrigade, Generalmajor Freiherr v. Seebach, Vorsitzender der Reichsmilitärprüfungskommission.

Den Charakter als Generalleutnant erhielten: Generalmajor Mühlensfeld, Inspekteur der Landwehrinspektion Erfurt, v. Pöschow, Kommandant von Diebenhofen.

Zu Generalmajoren sind befördert worden unter Befassung in ihrer jetzigen Dienststellung unter anderen: Die Obersten von Olegewski, Kommandeur des Infanterie-Regiments, von Selchow, Kommandeur der 28. Kavallerie-Brigade, Nagel, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 171 und Krahrmer, Kommandeur der 42. Feldartillerie-Brigade.

Den Charakter als Generalmajor erhielt u. a. Freiherr v. Senter von Loeben, Flügeladjutant des Großherzogs von Baden.

Lüttich immer noch nicht zugegeben.

— Amsterdam, 19. Aug. Die „Königliche Zeitung“ meldet von hier: „Das Belgische Kriegsministerium hat noch heute den Mut, amtlich jede Wegnahme der Forts von Lüttich rundweg in Abrede zu stellen.“

„Zu dieser Höhe gehört allerdings eine Dreifachheit, die man an solcher Stelle nicht voraussetzen sollte. Wir betonen demgegenüber nochmals, daß alle Lütticher Forts in der Gewalt der deutschen Truppen sind, jedoch die Festung jetzt ein fester Stützpunkt für die weiteren Operationen unserer Heeresarmee ist. Wir können hinzufügen, daß der Kommandant der Festung Lüttich, General Serran, heute im Auto als Gefangener in Köln eingetroffen ist.“

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

W.T.B. Wien, 20. Aug. Die „Wiener Zeitung“ meldet: Der Kaiser ernannte den Feldmarschalleutnant Baron von Giesl zum General der Kavallerie.

W.T.B. Serajewo, 20. Aug. Der Landeschef und Armeekommandant Potiorek hat an verschiedene Angehörige der Gendarmerie der Finanzwache und des bosnischen Grenzschutzkorps Tapferkeitsmedaillen verliehen.

W.T.B. Wien, 20. Aug. Nach einer Meldung der „Südslawischen Korrespondenz“ aus Semlin wurde Prinz Georg von Serbien durch einen Schuß am Kopfe verletzt. (Prinz Georg, der frühere Kronprinz von Serbien, kämpfte schon im Balkankrieg in der Front mit.)

W.T.B. Wien, 20. Aug. Die österreichische Bant ermäßigt von morgen ab den Diskont auf 6 Prozent.

W.T.B. Budapest, 20. Aug. Der rumänische Bischof Karanjesch Miron Cristea betonte auf einem anlässlich des Geburtstages des Königs gegebenen Galadiner: Eine Niederlage der Monarchie würde eine Vernichtung des gesamten Rumäniens, nicht nur des ungarischen bedeuten. Er bitte seine Sektoren, sie möchten mit ganzem Streben danach trachten, die Vaterlandsliebe der ganzen rumänisch sprechenden Bevölkerung zu pflegen, sowie in unentwegter Treue gegen den Staat brüderlich zusammenhalten. Von allen Anwesenden wurde darauf die ungarische Nationalhymne „Gott erhalte Franz, den Kaiser“ und das rumänische Nationallied gesungen.

Der Krieg mit Rußland.

W.T.B. Budapest, 20. Aug. Der ehemalige Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary äußerte gegenüber einem Berichterstatter: „Schon der bisherige Verlauf des Krieges verrät die auffallende Schwäche Rußlands. Der Panславismus sei ein sehr bequemer Vorwand für unermeßliche Machtgier, jedoch keine Basis für Rußlands

Lächeln hervor. — Am Mittag ist der „Ring“ der um die Stadt herumgeführt mit Kanonen und Maschinengewehren besetzt, so Müllhausen in kurzer Zeit zur Festung umgewandelt. Aus den Kneipen drängt wieder wüster Lärm nach draußen: die nächtliche Kneiperei und Schlemmerei wird fortgesetzt.

Da um 2 Uhr nachmittags unerwartet Sturmkläuten vom Kirchturm: die Deutschen sind im Anmarsch! unter den Franzosen entsteht ein wildes Durcheinander, im Eilschritt geht's in's Quartier, die Sachen geholt und dann auf die Wälle um und seitlich der Stadt. Die Bewohner schließen sich in ihre Häuser ein, einige Neugierige und Furchtlose betreten auch die Dächer, um von hier aus den Kampf zuzusehen. Auf dem Markt haben sich die Sanitätsmannschaften verammelt. Lärmender und anhaltender wird der Kanonendonner. Wildes Gewehrknattern ist dazwischen hörbar. In der Richtung auf Sennheim zu ist alles eine riesenhafte Staubwolke die sich langsam bis zur Stadt herüberzieht. Eine quälende bange Ungewißheit über die Vorgänge draußen bemächtigt sich der Einwohner. Niemand hört oder sieht bestimmte Vorgänge, aus denen sich Anhaltspunkte über den Stand des Kampfes ergeben könnten. Das dauert bis etwa 6 Uhr abends da kommen die ersten französischen Flüchtlinge, die die Artillerie auf dem „Ring“ bebient hatten, durch die Stadt gelaufen; etliche sind verwundet und werden von den Sanitätern in Pflege genommen. Das Geschick zieht sich weiter nach Westen, nördlich an der Stadt vorbei. — Der deutsche Sieg ist gewiß. — Die Einwohner verfolgen den Verlauf der Schlacht mit gemischten Gefühlen. Viele beschäftigen sich mit denen durch die Stadt flüchtenden Franzosen, geben ihnen Erfrischungen und nehmen sie mit in ihre Wohnungen. Begeisterung ist kaum wahrzunehmen, trotzdem kein Zweifel mehr gehegt werden kann, über den für uns günstigen Ausgang der Schlacht.

Politik. Mit demselben Recht könnte der deutsche Kaiser als Protektor des Protestantismus und der einzelnen germanischen Stämme die Schutzherrschaft über Holland, Schweden, sogar über England, beanspruchen.“

Bezüglich der voraussichtlichen Dauer des Krieges sagte der Graf, daß man vor unabsehbaren Komplikationen stehe, die im Falle von einigen Misserfolgen auf dem Schlachtfelde verschiedene alte Ansprüche gegen Rußland ansleben würden. Man brauche nur an Bessarabien zu denken.

Oesterreichischer Vormarsch in Nord-Serbien.

W.T.B. Wien, 20. Aug. Nach einer Meldung der „Neigspost“ aus Semlin überschritten die österreichischen Truppen am Nachmittag bei Progat, 23 Kilometer westlich von Semlin, die Save und nahmen das serbische Städtchen Obrenowatz. Gestern nachmittag wurde eine serbische Komitatschande, die auf das ungarische Ufer bei der Insel Siganlja zu gelangen suchte, zurückgeworfen und erlitt schwere Verluste.

Japan, Deutschland und China.

W.T.B. Wien, 20. Aug. Die Meldung von dem Ultimatum Japans an Deutschland wird hier mit aller Ruhe aufgenommen. Die gesamte Presse bringt die Anschauung zum Ausdruck, daß Japans Auftreten im fernem Osten an der allgemeinen Kriegslage weiter nichts ändere. Was jetzt mit den deutschen Kolonien und Schutzgebieten geschehe, habe nur den Charakter von Episoden und sei für den Ausgang des Krieges ohne Bedeutung. Die Entscheidung über die gesamte Weltlage und Zukunft falle auf den Schlachtfeldern des europäischen Festlandes.

W.T.B. Rotterdam, 20. Aug. Der „Nieuwe Rotterdam Courant“ veröffentlicht als amtliche englische Mitteilung folgendes:

Die englische und die japanische Regierung sind über die notwendigen Maßregeln zum Schutz ihrer Interessen im fernem Osten, sowie auch betreffend die Integrität des chinesischen Reiches übereingekommen, Japans Tätigkeit solle sich nicht über das chinesische Meer hinaus erstrecken, außer, wenn der Schutz der japanischen Schifffahrt es erfordere, auch nicht auf die asiatischen Gewässer westlich des chinesischen Meeres und zu Lande auf kein anderes, als das durch Deutschland besetzte Gebiet in Ostasien.

Die übrigen Mächte.

W.T.B. Christiania, 20. Aug. Das Storting beschloß gestern einstimmig die Annahme des Vorschlages des kommissionierten, verstärkten Budget- und Militärkomitees betreffend die Bewilligung von 15 Millionen Kronen. Die von der Regierung mit Rücksicht auf die Lage getroffenen Maßnahmen wurden einstimmig gutgeheißen.

W.T.B. Sofia, 20. August. Der türkische Minister des Inneren und der erste Kammerpräsident sind vom König in Audienz empfangen worden.

W.T.B. Wien, 19. Aug. Nach einer „Politischen Korrespondenz“ aus Konstantinopel zugehenden Meldung, werden in allen dortigen Moscheen Gebete für den Sieg der österreichischen und deutschen Armee veranstaltet. Das sei, bemerkt die „Pol. Korr.“ ein höchst bedeutsamer Vorgang, denn es ereigne sich zum erstenmal in der Geschichte des ottomanischen Reiches, daß Muselmanen in ihren Gotteshäusern für den Sieg christlicher Völker beten.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

W.T.B. Rom, 20. Aug. Wie die Blätter melden, ist der Jesuitengeneral Wernz heute Nacht gestorben.

W.T.B. Rom, 20. Aug. Ueber die letzten Stunden des Papstes meldet die „Tribuna“: Als Monsignore Bambini dem Papste die letzte Delung gab, versuchte der Kranke auf die Gebete zu antworten. Er murmelte die Worte: „Der Wille Gottes möge geschehen. Ich glaube, es geht zu Ende!“

W.T.B. Berlin, 20. Aug. Der preussische Gesandte beim Vatikan hat den Auftrag erhalten, dem Kardinalskollegium im Namen des Kaisers und des deutschen Volkes zum Ableben des Papstes tiefgeföhntes Beileid auszusprechen.

Mit dem Eintreten der Dunkelheit wird die Lage für die Franzosen immer verzweifelter. Am Gewehr- und Geschützfeuer ist der ständige Rückzug der Feinde zu erkennen. Der nordwestliche Himmel gleicht einem weiten Feuermeer: in Brand geschossene Dörfer, deren Bewohner auf unsere Truppen geschossen. Die Sanitäter bringen die ersten Verwundeten in die Stadt. Zumeist Franzosen mit Kopf- und Brustschußwunden. Unsere Soldaten haben gut gezielt. Dann auch leichter verwundete Deutsche, die meist nur durch herabfallende Kugeln getroffen sind, da die Franzosen zu hoch herabfallende Kugeln geschossen haben nur ihre Wägen heraushalten und abfeuern, während sie ihren Kopf duden, aus Furcht getroffen zu werden.

Kurz vor Mitternacht wird ein wildes Geschrei vom Kampfplatz her vernommen, das Feuer ist eingestellt und von den erhöhten Punkten der Stadt ist das ganze Feld beim Feuersehen der brennenden Häuser gut zu übersehen. Eine wilde Jagd hat begonnen. Die deutschen Truppen haben die von den Franzosen besetzten Hügelrücken erklümt, sie pflanzen ihre Bajonette auf, und mit Hurra gehts im Laufschrift auf die feindliche Infanterie los. Diese, nur den blühenden Wald der Bajonette sehend, werfen zuerst ihre Flinten fort, die Tornister und Patronentaschen folgen — und dann nehmen sie Reißaus, ein weites Stück von unsern Truppen verfolgt, denen sich die hinteren feindliche Linie fast vollständig ergeben muß.

500 Kriegsgefangene, eine Anzahl Gefohne, eine Riesenzahl Tornister und Gewehre führen unsere Soldaten als Kriegsbeute ab. Sie sind nicht müde und erschöpft. Singend und helmeschwenkend ziehen sie Müllhausen zu, in dem nun nach kurzer Unterbrechung von 36 Stunden wieder die deutsche Fahne aufgezozen wird.

Jü. So

Die Sonnenfinsternis am 21. August.

= Karlsruhe, 20. Aug. Der Verlauf der Sonnenfinsternis am 21. August wird in Karlsruhe die folgende sein: Um 12 Uhr 11,6 Min. berührt die Peripherie der Mondscheibe die Peripherie der oberen Sonnenscheibe bei dem Eintrittspunkte, der zwischen dem Nord- und dem Westpunkte der Sonnenscheibe liegt. Der über Osten, Süden und Westen vom Nordpunkte aus zu messende überstumpfe Winkel NME ist der Positionswinkel des Eintritts und beträgt für Karlsruhe 323,8 Grad. Um 1 Uhr 23,75 Min. ist die größte Phase der Finsternis erreicht, die für Karlsruhe i. B. 70,9 v. S. des Sonnendurchmessers beträgt. Die Sonnenscheibe schlägt von Osten nach Westen um. Um 2 Uhr 23,75 Min. tritt die Mondscheibe aus der Sonnenscheibe wieder aus. Der Positionswinkel des Austritts beträgt für Karlsruhe i. B. 109,2 Grad.

Ueber den Verlauf der Sonnenfinsternis in anderen Städten Badens (und einigen Großstädten) gibt folgende Tabelle Auskunft:

Table with columns: Ort, Eintritt (Min. nach 12 Uhr, Positionswinkel), Austritt (Min. nach 2 Uhr, Positionswinkel), Größe (Phasen). Lists cities like Bretten, Buchen, Bühl, Durlach, Eberbach, Ettlingen, Freiburg, Freiburg im Breisgau, Heidelberg, Konstanz, Lahr, Lauterburg, Mannheim, Offenburg, Pforzheim, Philippsburg, Rastatt, Rhenau, Rottweil, Sigmaringen, Wehrheim.

Badische Chronik.

= Karlsruhe, 20. Aug. Nach Anordnung des Kriegsministeriums können alle zur Anfertigung von Bekleidungs- und Ausstattungsgegenständen für die Truppen erforderlichen Rohmaterialien, auch Farbstoffe, als Privatgut der Militärverwaltung gemäß § 50 Militärtransport-Ordnung 1. Teil befördert werden. Das gleiche gilt von Maschinen, Maschinenteilen, Werkzeugen, Heizmitteln usw., die zur Aufrechterhaltung der Betriebe erforderlich sind. Die Anmeldung der Transporte, sowie die Ausstellung der Ausweise ist Sache der Befeldungsämter. Ueber den näheren Inhalt der in Frage kommenden Bestimmungen der Militärtransport-Ordnung geben alle Militär-Behörden, insbesondere das Kriegs-Befeldungsamt Auskunft.

△ Schweigen, 19. Aug. Als eine Anzahl hiesiger Metzgereien hohe Preisaufschläge eintreten ließen, hat das Bürgermeisteramt gegen dieses Vorgehen der Metzgereien sofort Stellung genommen und an die sämtlichen Geschäfte Verwarnungen ergehen lassen mit dem Hinweis darauf, daß gegebenenfalls die Preise behördlich festgesetzt werden, deren Überschreitung die sofortige Schließung der betreffenden Geschäfte zur Folge haben wird. — Hierzu wird der „Schweiz. Ztg.“ mitgeteilt, daß die Preiserhöhung eintreten mußte, weil die Schweinezüchter ganz ungerechtfertigte Aufschläge für die Schweine machten, jedenfalls veranlaßt durch die Sperre über den Mannheimer Schlacht- und Viehhof, wodurch die Mannheimer Metzger auf das Land angewiesen waren und so zu einer Preissteigerung beitragen. Inzwischen sind die Schweinepreise jedoch wieder zurückgegangen, wodurch auch die Fleischpreise eine Reduzierung erfahren.

+ Oberlausingen, 19. Aug. Gestern morgen wurde im Zabriskana eine männliche Leiche gefunden. Es ist ein älterer Knecht in den 60er Jahren namens W., wahrscheinlich wohnhaft in Schmeitz. Derselbe wurde am Sonntag beobachtet, wie er mit einem Bündlein hin und wieder am Kanal entlang lief. Es ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß er den Tod im Kanal gesucht hat.

△ Reichenau, 19. Aug. Nach zweimaliger Versammlung der hiesigen Fiskler, wurde Dienstag abend beschlossen, mit Genehmigung des Großfiskleramts am Mittwoch die Fischerei im Gnaden- und Jellersee wieder provisorisch zu eröffnen. Die hierzu erforderlichen Erlaubnistaxen wurden ausgeteilt. Es gibt eben hier eine größere Anzahl Einwohner, welche größtenteils auf die Fischerei angewiesen sind. Jetzt kommt es aber darauf an, bei den vorerwähnten schwierigen Verkehrsverhältnissen, wohin mit den Fischen! Soll sich diese Frage gut lösen, so könnte, so meint die „Fr. Ztg.“, mit der Fischerei

in bescheidenem Maße fortgesetzt werden, andernfalls müßten wieder Einschränkungen veranlaßt werden. Vom Bodensee kommen eben auch die Blauflecken in Masse. Nun ist aber der Blauflecken auch nicht jedermanns Geschmack, und es könnten somit andere Fischsorten zu annehmbarem Preise in mancher Familie das teure Fleisch ersetzen. Wie sich die Fischhändler äußern, geht es eben für diese Jahreszeit mit dem Verkehr zu langsam, was Fische, wenn noch so gut in Eis verpackt, nicht verkaufen können. Dem Gemüthe ist jetzt vorläufig der Weg nach der Schweiz geöffnet. Doch etwas!

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 20. August.

* Anrechnung der Kriegsdienstzeit. Vieles besprechen Zweifel darüber, ob und wie weit die Kriegsdienstzeit auf die noch abzuleistende Militärdienstzeit angerechnet wird, eine Frage, die für die jetzt erst Gestellungspflichtigen und namentlich für die Kriegsfreiwilligen von Bedeutung ist, von denen ein großer Teil die Einjährigen-Berechtigung hat. Dazu ist zunächst zu bemerken, daß eine Anrechnung des Kriegsdienstes unter allen Umständen stattfindet. Sogar die Dienstzeit, die vor dem Beginn des 18. Lebensjahres, also vor dem Beginn der Wehrpflicht, fällt, gilt im Kriege als Dienstzeit. Für jeden Teilnehmer an einem Kriege wird zu der wirklichen Dauer der Dienstzeit ein Jahr hinzugerechnet. Der Kaiser bestimmt, was als Kriegsteilnahme anzusehen ist und unter welchen Voraussetzungen bei Kriegen von längerer Dauer mehrere Kriegsjahre anzurechnen sind. Die Zeit einer Freiheitsstrafe von mindestens einjähriger Dauer, sowie die Zeit der Kriegsgefangenschaft wird nur unter besonderen Umständen auf die Dienstzeit angerechnet.

= Post und Nationalstiftung. An der Sammlung von Geldbeiträgen für die Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen beteiligten sich jetzt auch sämtliche Reichspostanstalten, also die Postämter, Postagenturen und Posthilfsstellen. Sie nehmen Beiträge von örtlichen Hilfsvereinen und von einzelnen Personen an. Wo sich mehrere Postanstalten an einem Orte befinden, befaßt sich jede damit. An der Außenstelle des Postkaufes wird an geeigneter Stelle ein Aushang über die Annahme der Beiträge angebracht. Die Einzahlungen werden wöchentlich mit Kassarte bei der Deutschen Post „für die Nationalstiftung“ eingezahlt.

× Der Vorstand der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger schreibt: Jede Gabe, die während des Krieges in ein Sammelbüchlein der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger fließt, wird an die „Rote Kreuz-Sammlung im Kriege 1914“ überwiesen.

h Zur Nachahmung empfohlen! Die Knaben Däubler im Stadtteil Müppur suchten in der kurzen Frist von zwei Tagen im Ettlinger Wald einen großen Korb Brombeeren und gaben dieselben zur Selbstbereitung für verwundete Krieger bei der hiesigen Annahmestelle des Roten Kreuzes ab. Bravo!

× Vorsicht mit Patronen! Es werden jetzt im Publikum vielfach französische Patronen herumgegeben, die noch nicht entladen sind. Wir empfehlen dringend eine vorsichtige Behandlung. Auch wenn Kugel und Pulver aus der Hülse entfernt sind, ist es noch gefährlich, die Zündkapsel zur Explosion zu bringen. So hat dieser Tage ein Mann bei Explosion des Zündhütchens erhebliche Verletzungen im Gesicht davongetragen.

+ Die Wetterkarte. Ist seit einigen Tagen in Deutschland noch ein Blick auf sie gefallen? Vielleicht steht sie einer oder der andere dennoch an. Nicht um des Wetters willen (obgleich es für die Bewegungen der Heere sehr wichtig sein kann), sondern weil sie, in ihrer heutigen Gestalt, ein so seltenes und so wertvolles Bild der Veränderung ist, die all unser Leben auf den Kopf stellt. Nach Kriegsausbruch wurden auf der kleinen Karte die Gebiete Frankreichs und Russlands leer; plötzlich. Die Ziffern mit der Temperaturangabe, die gefiederten Pfeile der Windrichtung waren verschwunden. Ein Wetter gab es für uns nur noch in den Staaten des Dreiecks und in England. Heute kommt auch von dort her kein Wettertelegramm. Nur die Angaben aus Deutschland stehen wie immer da. Konkret nur noch aus Wien und aus Standanien. Auch das wird wohl aufhören. Deutschland, das kämpfende, ist abgeschlossen von der Welt. Wir erfahren nicht mehr, was Wind und Regen und Wärme über Europa treiben. Unsere Heere, die Feldpostbriefe unserer Soldaten müssen es uns, bald hoffentlich, mitteilen, wie das Wetter ist über Paris.

Ein Wort an die deutschen Frauen.

= Karlsruhe, 19. Aug. Von geschäftlicher Seite gehen uns folgende Zeilen mit dem Ersuchen um Aufnahme zu:

In der jetzigen ersten Zeit bekennt sich das deutsche Volk da und dort auf sich selbst. Von Berlin, Leipzig und anderen Orten hört man, daß französische und englische Geschäftsreisenden nachgewunden seien, daß die Speisekarten der Gasthöfe ein deutsches Gesicht bekämen usw. Auch blieb manches auffallende Frauenkleid, das geradezu dazu bestimmt schien, männliche Augen und Sinne auf sich zu ziehen, von der Straße weg. Da der Postverkehr zwischen Deutschland und Frankreich gesperrt ist, bleiben ja jetzt wohl auch die Pariser Modestätter aus. Oder sollte man darauf bedacht sein, sie auf dem Umweg über die Schweiz oder sonstwie zu erhalten? Man darf doch hoffen, daß unsere großen Kleidergeschäfte und die Kleidermacherinnen derlei verstehen, daß auch sie zur Selbstbestimmung kommen, die Pariser Modestätter abbestellen und das von Paris über die ganze Kulturwelt, vor allem aber über Deutschland geworfene Schlingen der Kleidermode abwerfen. Es ist doch wirklich nicht nötig, daß auf dem schlüpfrigen Pariser Pflaster festgelegt wird, wie sich die deutsche

Frau kleidet. Wir sind nicht so arm an Erfindungsgabe, daß nicht auch in Deutschland, oder meinetwegen in Wien eine schöne Frauenkleidung erdacht und ausgeführt wird; und wenn ihr die Besonderheit abginge, auf das „Männchen“ abzugeben und es zu stapeln, so wäre das für die Wünsche der Frauen oft recht wertvoll. Möge dieser Krieg neben dem Schweren und Schmerzlischen das Gute bewirken, daß die deutschen Männer und Frauen nicht mehr nach französischen und englischen Mustern schießen und sich deutsch kleiden lernen.

Karlsruhe's „jüngstes“ Deutschland.

Sinnend ob der schweren Zeiten, Schritte ich durch Karlsruhe's Straßen, Durch die stillen, abgeleg'nen Drinn nicht wild die Auto's rasen, Kam so an der Herrstraße's Ende Daß ich langsam heim mich wende.

Da biegt's plötzlich um die Ecke — Rot und gelb — der Heimat Fahne — Ich schau' auf zu welchem Zwecke Sie wohl hier den Weg sich bahne. Ob auch bang das Herz mir heute Tiefbewegt klopf't's jezt voll Freude.

Kleine Knirps, flott marschierend Schreiten hinter dieser Flagge, — Mit dem Degen saluterend, In der goldbetrefften Tade Aller Hauptmann. 10 der Jahre, Küßten kaum des Scheitels Haare.

Und die Pfeifer! Stramme Jungen, Dursten fehlen keines Falles Piffen froh aus vollen Lungen: „Deutschland, Deutschland über Alles.“ Hinter drein, ganz wie die Väter, Hüßt Soldat und Held sich Jeder.

Eine Träne rinnt vom Auge Mir ob dieses Kinderpieles — Daß als Mann er später taugte Uebt der Knabe ja oft Vieles — Doch in unsern schweren Zeiten Hat dies Spiel mehr zu bedeuten.

Und zum Hauptmann tret' ich freudig: „Hier, Herr Hauptmann, Liebesgabe — Kauft Euch was.“ — Und ungewöhnlich Mein ich Obst und derlei Labe. — Als die Melde der empfangen, War aus dem Heim der Zug gegangen.

Halten Kriegsrat 5 Sekunden — Einig, wie im Reichstag, Alle — Und der Hauptmann tut befehlen: „Danke schön. Mir geh'n jezt zahle Für deß' Geld uns noch ein Fahne Besser zwei als bloß der aane.“

Deutschland, Deines Geistes Wallen Spürt ich aus dem Kinderworte. — Wie die Jüngsten Treu Dir halten Schirmen Deiner Grenzen Pforte Auch die Väter. Hab Vertrauen Darf't sie „siegreich“ wieder schauen.

Ottile Stein, geb. Mühlbacher. (Erlebt am 18./8. 1914).

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 20. August 1914.

Das Hochdruckgebiet scheint sich in zwei Teile gespalten zu haben, von denen der eine das nördliche Skandinavien, der andere Deutschland bedeckt; hier ist das Wetter bei steigenden Temperaturen heiter; nur im Nordseegebiet verursacht ein Teilminimum über den dänischen Inseln Trübung. Das Erscheinen von Cirruswolken im Südwesten und Auftreten westlicher Winde in Höhen über 2500 m deuten auf die Ausbildung von Störungen im Westen hin. Der hohe Druck wird deshalb wahrscheinlich nicht lange Bestand haben; es ist deshalb nur zunächst noch heiteres Wetter zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with columns: August, Baro. meter in m, Therm. in C., Absol. Feucht. in mm, Feuchtigk. in Proz., Wind, Himmel. Rows for 19. Nacht 9^u, 20. Morg. 7^u II, 20. Mitt. 2^u II.

Höchste Temperatur am 19. Aug.: 22,2 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 10,7 Grad.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 20. August früh: Florenz bedeckt 18 Grad, Livorno wolkig 19 Grad, Rom bedeckt 19 Grad, Cagliari wolkig 19 Grad.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Moser.

(55. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Mit einem Male stand vor Herreras tastenden Gedanken das Bild eines Deutschen — eines semmelblonden, untersehten Herren, den er vor ein paar Wochen irgendwo — ja — im Hotel St. Antoine in Antwerpen war's! — am Frühstückstisch gesehen, und der sich ihm als halber Landsmann vorgestellt und der erzählt hatte —. Als halber Landsmann, weil er jung schon nach Amerika gegangen war und jahrelang drüben lebte und jezt in Belgien eine Brooklyner Maschinenfabrik vertrat —.

Und was dieser Herr Gustav Schwabenland erzählt hatte, rann ihm in seine eigene Rede, wurde ihm Antwort, stieß ihm über die Lippen, haßete befreiend vor und klang ihm doch so unnatürlich fremd, als spräche da ein anderer mit seiner Stimme, oder als sagte er nur ungeschickt das nach, was ihm einer, der hinter ihm stand, leise soufflierte.

„Ja — was es ist, hast du gefragt? Ich bin Vertreter — ich vertritt eine Firma — ein sehr großes Haus in Brooklyn —. Du hast vielleicht den Namen schon gehört: Crawford, Steward & Co.? Nein — nun es liegt ja auch ziemlich fern — wir fabrizieren Erntemaschinen — elektrisch betriebene Mäh- und Dreschmaschinen, derlei —. Nicht wahr — auf was man nicht alles kommt!“ Er lächelte und hob die Hand — er kam nicht vor wie ein Akteur, er fühlte selbst mit Feindschaft die Un-

wahrheit seines Wesens. „Ja — und da wolkten wir eben den Versuch machen, ob wir unser Absatzgebiet in Deutschland nicht erweitern könnten — darum bin ich jezt hier —!“

Nun mußte er sich räuspern, denn die Kehle war ihm trocken, und ganz verstockten und mit unruhigen Augen sah er dabei auf sie, die wieder neben ihm stand, nieder.

„Wie schön das ist, daß du das gefunden hast,“ sagte sie.

„Ja, es ist gut so.“

„Und war's dir nicht sehr schwer, dich da einzuarbeiten? Das ist doch etwas, was dir völlig fern gelegen hat?“

Er machte wieder eine zwecklos weite Geste. „Gott — alles geht — wenn's eben gehen muß — und lächelte, ein wenig freier jezt, und sagte: „Mutter, nicht wahr — wenn einer erst preußischer Leutnant war — dann kann er eben alles werden auf der Welt —.“

„Peter — mein Junge —!“ Liebe, Mitleid, Glück und Mutterstolz lagen in den drei Worten.

Er aber atmete auf, schob seine Ellenbogen weit zurück und drückte seine Brust heraus. Ihm war nun leichter, da das alles gesagt war. Sein Blick traf wieder in den Blick der Mutter; so gut, so warm lag der auf ihm. Da nahm er ihren schmalen Kopf zwischen die beiden Hände und küßte sie und bat ihr wortlos mit den Lippen die Lüge ab. Auf die Stirne küßte er sie und ließ den Mund auf den vielen seinen Fältchen ruhen und auf dem weißen Haar und auf den beiden Augen —.

Auf der Empireremmode, an der einen Seitenwand des Zimmers, stand eine kleine Ababasteruhr. Die holte leise auf-

gitternd — gleichwie als seufzte sie aus tiefer Seele, weil die Zeit schon wieder eine Stunde weiter fortgelaufen war — zum Schlag aus und perlte dann ihre feinen hellen Glodentöne in die Stille.

Als ob ihm vor dem dünnen Klingeln, das er als Junge doch so oft und oft gehört hatte, ein Stück Vergangenheit lebendig wiederum vor Augen träte, so tief ergriß Perez Herrera dieser Laut, so viele hingegangene Bilder löste er vor seiner Seele. Er sah hinüber nach der kleinen Uhr, nach diesem kaum über spannhohen Ababasterempeln mit seinen dünnen weißen Säulen, mit seinen Goldbronzekapitälchen und diesen eingelagerten blauen Wedgewoodplatten —. In all den schweren, schweren Jahren hatte die so unverändert hier gestanden, hatte mit ihrem leisen Seufzen, ihrem hellen Klang das Einstmals mit dem Heute verbunden —. Er lächelte ganz still, er dachte sinnend: Und das war einst — und was ist heute —? Ich bin bei ihr, ich halte sie im Arm und küsse sie —. Sehnsüchtig war ich — und jezt ist das gut —.

Und wieder drückte er die Lippen auf das weiße Haar, von dem ein dünnes weiches Dufte gng, küßte die Stirn, die Augenlider, auf denen es noch wie das Salz der Tränen lag —.

Wie einer, der sich sattgetrunken hat nach langem Dursten, richtete er sich wieder auf. Und da erst fiel ihm ein: Die kleine Uhr hatte ja auch gemahnt.

„Störe ich dich, Mutter?“ fragte er. „Darf ich noch bleiben? Oder muß ich gehen?“

„Bleib!“ sagte sie. „So glücklich bin ich, wenn du bleibst!“ (Fortsetzung folgt.)

Dr. Oetker's Vanillin-Zucker

(Schutzmarke: Oetker's Hellkopf.)

Ist das beste und billigste Gewürz für Kuchen, Puddings, Milch- und Mehlspeisen, Kaffee, Schlagobner, Tee u. s. w. Ein Päckchen zu 10 Pfg. (3 Stück 25 Pfg.) ersetzt 2-3 Stangen guter Vanille.

Überall zu haben!

Man achte beim Einkauf auf die Schutzmarke da oft minderwertige Fabrikate angeboten werden.

**Bettstellen
Matratzen
Decken
Kissen** jeder Art
billigst

Reformhaus L. Neubert,
Kaiserstrasse 122. 13851

Kind

wird in gute Pflege genommen,
bei alleinlebender Witwe.
Bismarckstr. 25a, I.

Die zur Einberufung einberufenen ausgebildeten Landsturmpflichtigen haben mitzubringen:
Bekleidung für einen Tag.
Bäckzeug für die Rücksendung der Zivilsachen.
Im Winter wollenes Unterzeug.
Mannschaften der Fußtruppen: 1 Paar dauerhafte Stiefel.
Für wollenes Unterzeug und triegebrauchbare Stiefel zahlt der Truppenteil Entschädigung. 13851
Marschgebühren werden vom Truppenteil empfangen.
Bezirkskommando Karlsruhe.

Allgem. Ortskrankenkasse Karlsruhe-Land in Graben.

Bekanntmachung.

Durch das Gesetz betr. Sicherung der Leistungsfähigkeit der Krankenkassen vom 4. August 1914 (R. G. Bl. S. 337) sind für die Dauer des an demnächst beginnenden Krieges bei sämtlichen Orts- u. Krankenkassen die Bestimmungen auf die Regelleistungen (§ 179 R. G. B.) und die Beiträge auf 1/2 des Grundlohns festgesetzt, was wir hiermit zur allgemeinen Kenntnis unserer Mitglieder bringen.
Die neuen Beitragsätze für die einzelnen Klassen, sowie das Gesetz über die Erhaltung von Anwartschaften aus der Krankenversicherung sind bei unseren Reibestellen ersichtlich.

Graben, den 20. August 1914. 5118a

Der Vorstand der allgemeinen Ortsk. Karlsruhe-Land in Graben.
A. W. e. l. Vorsitzender.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Wir eröffnen morgen früh Verkaufsstelle 7
Wilhelmstraße 51
und Verkaufsstelle 14
Scheffelstraße 6. 13858
Der Vorstand.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe.

Kohlen!

Wir ersuchen die Besteller dringend, jedes Drängen auf sofortige Anlieferung zu vermeiden, da dies vollständig wertlos ist und uns nur in der Arbeit hindert.

Die Erledigung der vorliegenden Aufträge erfolgt der Reihe nach, Vorbestellungen können nicht stattfinden und bestimmte Termine unmöglich eingehalten werden.

Neue Bestellungen können nicht mehr angenommen werden, worauf wir wiederholt aufmerksam machen.
Karlsruhe, den 20. August 1914. 13856

Der Vorstand.

Ein Transport Militär-

Rohrstiefel, in braun und schwarz,
eingetroffen.

13850
Schuhhaus Jos. Bürkle
23 Amalienstr. 23. Telefon 2673.

Für Heer und Marine. Regenschutzhülle

wasserdicht imprägniert, D. R. G. M., unter dem Waffenschutz zu tragen. — Federleicht, luftdurchlässig, Oberkörper und Arme schützend. Ersatz für wasserdichte Militärwesten. Für jede Figur passend.

Mk. 4.50.

Mit Ansatzleinen für Oberschenkelschutz **M. 6.50.** Versandfertig als Feldpostbrief, Porto 20 A. Lieferung nur gegen Nachnahme. Bei Voreinsendung des Betrages incl. Porto direkte Zusendung an Feldadresse. Deutliche vorschriftsmäßige Adressenangabe erbeten.

Leonhard Hitz, Schirmfabrik, Offenbach a. M., gegr. 1839

in Frankfurt a. M. | Roßmarkt 15. | Katharinenpforte 2a. | 5117a

Postcheckkonto Frankfurt a. M. 6719.
Telegrammadresse: Hitz Offenbachmain.

Danksagung.

Für die herzliche Anteilnahme, die uns von allen Seiten bei dem schweren Verluste zuteil wurde, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus.

In tiefer Trauer:

Familie Barth.

Karlsruhe, den 20. August 1914.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 10489.15.8
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Mehl!

Da ich wegen Einberufung meines Personals zum Militär vorerst nicht reisen lassen kann, teile ich hierdurch meiner verehrl. Bäckerkundschaft mit, dass ich meine von jeher anerkannt guten Kunstmehle — solange Vorrat — ab Mühle

ebenso billig verkaufe

wie solche in diesem Blatte von anderer Seite angeboten werden. 5114a.3.1

Bei Zufuhr erfolgt ein Zuschlag je nach der Entfernung.

Chr. Gierich, automatische Ettligen.
Walzenmühle.

Bühler Frühzwetschgen

beste große Sorte, direkt von Oberital. 13857
Korbweise pro Pfund 6 Pfennig.
Adresse zu erfahren Kaiserstraße 177. II.

Schlachtgeflügel- Versteigerung.

Freitag, den 21. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, wird in der hies. Fischhalle beim Bierordbad eine größere Anzahl Schlachtgeflügel gegen Barzahlung öffentlich versteigert. 13857.2.2

Karlsruhe, den 19. August 1914.

Städt. Gartendirektion.

Speisekartoffeln,
loose oder gefadelt, offerieren in Wagenladungen 5116a.2.1
Gebrüder Weil, Mannheim.
Tel. 1883.

Verloren

goldene Brosche mit 2 Zähnen am 19. ds. Mts. nachmitt. zwisch. Riebigstr. u. „Rühl. Krug“. Abzug. Riebigstr. 25, 2. Stod. 938057

Zwergpapagei

entflohen. Gegen Belohnung abzugeben Durlacher-Allee 36, 4. Et. 5116a

Wer

etwas zu verkaufen hat,
etwas zu kaufen sucht,
inferiert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

Expedition:
Ede Lammstraße und Birkel.

Zu kaufen gesucht

Unterhalt. Offiziersdegen
zu kaufen gesucht. 938014
Hohensollernstraße 35, 2. Et.

Zu verkaufen

2 Kummerte, bereits neu,
2 Pritschenwagen, gut erhalten,
einige Zentner Hafer
billig abzugeben. 13852.2.1
Dumboldstraße 27, Kontor.

Fässer,
obal und rund, von 50 bis 800 Lit., zu verkaufen. 938034
Eisenweinst. 38 (Oststadt).

Buttermaschine,
noch neu, äußerst billig zu verkaufen. 938042
Margrafenstr. 47, 1. Et.

Größere Genossenschaftsbank in Mittelbaden sucht zum sofortigen Eintritt

Lehrling.

Vorshuß-Verein, e. G. m. u. S., Bühl (Baden).

Stellen-Gesuche.

Technisch u. kaufm. gebild., verh. Mann
sucht Beschäftigung
gleich welcher Art, bei bescheid. Ansprüchen. Gute Zeugnisse vorh. Zu erfragen in der Exp. der „Bad. Presse“. 13848

Kinderfrau,

alleinlebend, Kinderpflege erfährt, sucht Stelle auf 1. od. 15. Septbr. 938055
Lamendr. 49, Forstheim.

Junge Leute

die sich dem kaufm. Beruf widmen wollen, werden sachgemäß in den versch. Unterrichtsfächern vorbereitet. — Eintritt zu einzelnen Fächern jederzeit.

Am 1. jeden Monats beginnen neue Kurse.

Unterrichtsfächer:

Schönschreiben, Buchführung (einf., dopp., amerik.) Stenographie Gabelberger und Stolze-Schrey, Maschinenschreiben (35 erstklass. Maschinen), Korrespondenz, Kaufmann. Rechnen, Wechsellehre und Scheckkunde, Rundschrift, Kontokorrentlehre, Handelslehre, Bank- und Börsenwesen. 13298

Tages- und Abendkurse

Sprachkurse: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch.
Vollständige Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.

Kontoristinnenkurse, Buchhalterkurse.
Auswärtige erhalten durch uns Vermittlung Fahrpreismässigung. Ausführliche Auskunft und Prospekt gratis durch die

**Handelslehranstalt und Töchterhandelschule
„MERKUR“ KARLSRUHE**
Kaiserstr. 113 Teleph. 2018.

Zink- und Blechhannen,

neue u. gebrauchte, in allen Größen, abzugeben. 938035
Almalienstr. 47, Rückgebäude.

Ferd. schöner, großer, gut im Baden, wegen Wegzug zu verkaufen. 938036
Luisenstr. 15, 1. Stod.

Gerrenfahrrad, freilauf, tabellos, billig abzugeben. 938037
Kronenstr. 27, 3. Stod.

Sherrenfahrrad fortan abzugeben, für 15 M. abzugeben. 938056
Kaiserstr. 3, 5. Etage.

3 gut erhaltene Fahrräder zum Preise von M. 20-40 zu verkaufen. 938040
Gottesanerstr. 25, II.

Stellen-Angebote.

Bewandertes
Kranenführer

für normalbürgerigen, neuen Dampfkrane zum sofortigen Eintritt gesucht. 5112a

Bruchhaler Gesellschaft f. Holzhandel und Holzbearbeitung,
G. m. b. H., Bruchsal.

Wir suchen:

Lücht. Verkäuferin für Konfektwaren, nach auswärts.

Kaufm. Verein für weibl. Angehörige, G. B.,

Amalienstr. 14b, II, Sprechstunden täglich 1/10 bis 1 Uhr. 13858

Tüchtige Kellnerin

sofort gesucht. 938060
Zum Strauß, Werderstraße 88.

Tüchtiges, fleißiges Mädchen

das gut bürgerlich kochen kann u. alle Hausarbeit mit übernimmt, per sofort od. 1. Septemb. gesucht. 13860
Birkstr. 40, II.

Subverläßliches reinlich. Mädchen, das in nur gutem Hause gebient hat, Hausarbeit gut versteht und etwas kochen kann, per sofort od. 1. Sept. u. kleiner Familie gesucht. 13855
3.1 Kronenstr. 51, 1. Treppe.

Ein reinliches Mädchen wird auf den 1. oder 15. Sept. gesucht. 938041
Westendstr. 43, 2. Et.

Näherinnen

sofort gesucht. 13844

Wilh. Zeumer, Kaiserstr. 127.

Größere Genossenschaftsbank in Mittelbaden sucht zum sofortigen Eintritt

Selles Bohn- u. Schlafzimmern

gut möbliert, ohne vis-à-vis, bei ruh. Familie an best. Herrn zu vermieten. Badezimmer vorhanden. 938031
Bernhardstraße 8, III, rechts.

Madamestraße 7, vis-à-vis Amtsgericht, 4. Stod., ist ein möbliertes Zimmer sofort billig zu vermieten. 938031.2.1

Kronenstr. 3, Stb., 2. Stod. L., ist ein hübsches Zimmer für ein Fräulein sofort zu vermieten. 12 M. monatlich. 938045

Miet-Gesuche.

Gesucht wird von einer kleinen Familie schöne Mansardenwohnung 2 Zimmer mit Küche u. sonntags Ab- u. Zubehör, Koch- u. Leuchtgas, Ab- u. Schlus, im Zentrum der Stadt (möglichst) in sauberem Haus. 938058
Morgenstr. 22a, 3. Et., 173.

Frau, welche gut kochen kann,

sucht Stellung bei
alleinlebendem Herrn. 938038
Zu erfragen Gerwigstraße 22,
4. Stod. rechts.

Fräulein

möchte sich in best. Haushalt betät. Auf Gehalt wird nicht gesehen. 938048
Kapp, Varienstr. 10, III.

Mädchen, 23 Jahre alt, welches lein dient, sucht zum 1. Sept. 14 oder früher Stellung in Karlsruhe als Köchin oder Alleinmädchen. Gute Zeugn. vorh. Offert. erb. an **Frida Schüll, Zell-Darmerbach** (Baden), Hauptstr. 144. 938021

Vermietungen

Zum 1. Oktober

Wohnung Herderstraße 11, Ede Sophienstr., Vorderh., 4. Stod., bestehend aus 4 Z., Küche, Speisek., Baderraum, 1 Mansarde, 1 Dienstubel, im Dachgeb., Anteil an Waschl. u. Trockenständer, wegen zurückgenommener Verlebung nach hier zu vermieten. Preis 800 M. Näheres bei Herrn **Architekt Peib.** Südbadstr. 24, oder **Rechnungsrat Meyer, Altona** (Elbe), Herderstraße 11. 5111a.2.1

Wohnung: 4 Zimmer und Küche, Veranda zc., bad zu vermieten. 938050.2.1
Kaiserstr. 126, III.

Friedenstr. 24, Hinterhaus, ist eine 2 Zimmerwohnung, Alkoh auf 1. September zu vermieten. 938021

Kapellenstr. 42, Vorderh., ist eine schöne Zweizimmerwohnung mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres dabeilbit. 938068

Scheffelstr. 50 ist eine geräumige Wohnung von 4 Zimmern, große Küche, Manade auf 1. Oktober oder früher zu vermieten. Näb. partete. 938061.2.1

Sofenstr. 160a, 2. St., ist eine schöne 3 Zimmerwohnung mit Bad und hübschem Zubehör sofort od. spä. zu vermieten. Näheres dabeilbit im 2. Stod. links. 937798.2.2

Werderstr. 74 ist eine schöne 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hinterhaus, 2. Stod. 938053.3.1

Schön möbl. Zimmer, event. Bohn- u. Schlafzimmern, bad zu vermieten. Telefon in der Wohnung. 938051.2.1
Kaiserstr. 126, 2. Stod.